

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass ich heute vor ihnen als ein Vertreter der „Freikirchen in Österreich“ stehen darf. Wir sind seit zwei Jahren in Österreich staatlich anerkannt und fühlen uns mit der Täuferbewegung sehr verbunden. Manches von unserem Glaubensverständnis geht auf die Täufer zurück. Ich denke da z. B. an die Autorität der Heiligen Schrift, der Aufruf zur Umkehr, die Einladung zu einer persönlichen Beziehung mit Jesus Christus und die bewusste Taufe als ein öffentliches Bekenntnis.

Ich freu mich auch, dass ich vor Menschen stehen darf, denen es wichtig ist ein **Zeichen gegen Verfolgung und Diskriminierung aus Glaubensgründen** zu setzen. Die Täufer-Gedenkstätte im Huttererpark ist so ein Zeichen, das uns hilft an die schrecklichen Fehler der Vergangenheit zu denken. Sie mahnt uns dafür Sorge zu tragen, dass Ähnliches nie wieder geschehen darf. Und es wäre schön wenn der Huttererpark zum einem Ort würde, wo sich Denominationen und Religionen begegnen und austauschen können.

Wie die heutigen Hutterer, hielten die historischen Täufer die **Glaubens- und Gewissensfreiheit** sehr hoch. Sie waren damit ihrer Zeit weit voraus und ließen sogar ihren eigenen Kindern die freie Wahl sich für den Glauben und die Taufe zu entscheiden - auch dafür wurden sie verfolgt. Heute ist die Glaubens- und Gewissensfreiheit – Gott sei Dank – für JEDEN Menschen bei uns **verfassungsrechtlich garantiert**.

Was vor 500 Jahren unmöglich war – nämlich dass verschiedene Konfessionen und Religionen miteinander friedlich leben – ist für uns in Tirol heute Normalität. Diese **Errungenschaft ist allerdings immer wieder gefährdet** und so sind wir alle herausgefordert, mutig dafür einzutreten. Damit auch künftig jeder Mensch in unserem Land die Freiheit hat, sich für oder gegen eine Religion zu entscheiden, ohne dafür in irgendeiner Weise benachteiligt zu werden.

Denn auch heute werden Menschen **aufgrund ihres Glaubens diskriminiert**, verfolgt, oder sogar bedroht. Das bezieht sich nicht nur auf Konvertiten oder den Antisemitismus - auch Christen in unserem Land sind dem immer mehr ausgesetzt. Auf der Website von „Intoleranz und Diskriminierung gegen Christen in Europa“ findet man bereits 1527 dokumentierte Fälle – davon 61 in Österreich.

Die Tiroler Täufer waren ein Vorbild wie sie ihren **Glauben lebten**. Die Heilige Schrift und die Erlösung von uns Menschen durch den Tod und die Auferstehung Jesus Christi, war ihnen kostbarer als alles andere. Für sie war Gott keine Religion, keine Institution und schon gar keine Philosophie. **Für sie war der Glauben an Gott eine Gewissheit**, die sich in einer lebendigen Beziehung zu Jesus Christus ausdrückte.

Trotz aller Widerstände folgten die Täufer Jesus treu nach und sie waren sogar bereit ihr Leben dafür zu geben. Ihr Glaube war echt und tragfähig und mahnt auch uns unseren Glauben zu prüfen – vor allem in diesen unsicheren Zeiten.

So einen Glauben wünsche ich uns – und ich denke das ist auch im Sinne jener Täufer, derer wir heute gedenken. Sie lebten wie der Apostel Paulus, der im Brief an die Römer, im Kapitel 8 Vers 18, schreibt: *Ich bin aber davon überzeugt, dass unsere jetzigen Leiden bedeutungslos sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die ER uns später schenken wird.*

Als „Freikirchen in Österreich“ sind wir dankbar, dass diese Täufer-Gedenkstätte realisiert werden konnte und dass wir dieses Vorhaben mitunterstützen durften. Möge diese Stätte eine Inspiration für viele sein.